DRILL INFO

Rettet DEN DRILL e.V.
save the drill
...mehr als Artenschutz!

Ausgabe 19, März 2015

...Übrigens:

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung der Mitglieder findet am:

Samstag, 26. September um 11 Uhr im Zoo Osnabrück statt !
(genauere Informationen folgen)

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Drill

Wöchentlich, ja sogar täglich warten wir alle auf Neuigkeiten aus Nigeria.

Die letzten Informationen sendete uns Liza Gadsby im Januar:

"Tony Chasar - who set up all the GIS and collar software - is coming back for 3 weeks in January. We plan to release the drills while he is there.

Tony will train as many people as possible on the project on the data recording system for the collars which he set up in June.....Then we will release

the group!

This of course will be very exciting but we have no idea what will happen. Will they refuse to leave their enclosure? Will they immediately run to the mountain? Will they disperse? Will they all stay together? No one can know so it will be very interesting, for sure! I wish some of you could be there.“

"the collar fitting team" (das Halsband-Team)von links nach rechts:
Peter Jenkins, Mitbegründer und Co-Direktor von Pandrillus, Vorsitzender der ATF)
Dr. Ainare Idoiaga, Veterinärin und Managerin des Limbe Wildlife Centers; Kamerun
Tony Chasar; USA, verantwortlich für die Technik der Sendehalsbänder
Emmanuel Okon, verantwortlicher Tierpfleger der Drillgruppe, die ausgewildert werden soll
Innocent Itakwu, interim Manager der Drill Ranch in den Afi Mountains
Liza Gadsby, Gründerin von Pandrillus
vorne: Atoro (noch in Narkose)

Tony war bereits im letzten Jahr in den Afis, um einigen Drills ein Sendehalsband anzulegen.

Seitdem wurde geprüft, ob diese Halsbänder, die lediglich 240 Gramm wiegen, die Tiere in ihrem sozialen Leben, ihrer Beweglichkeit oder sonst wie stören oder beeinträchtigen. Dies ist nicht der Fall: Die fünf erwachsenen Männchen, die ein Halsband tragen, verhalten sich völlig normal, wie ohne diese. Nun ist Tony Chasar zurück in die Afis gekehrt, um die Menschen vor Ort in den Umgang mit den Sendehalsbändern einzuweisen. Liza berichtet, dass alle Beteiligten sehr aufgeregt sind, da solch eine Freilassung bisher nicht durchgeführt wurde und es sehr spannend sein wird, zu erfahren, wie sich die Drills in freier Wildbahn verhalten werden.

Aber es gab dann doch wieder Komplikationen mit den Halsbändern und Liza schrieb:

„Tony is still here and probably staying a little longer than expected. The UHF transceiver for the collars was not functioning and we had to send it to Sweden, they replaced it and it is now in Lagos where Customs wants us to pay euro 150 for it!"

Durch einen technischen Defekt bei dem Empfänger für die Sender musste Tony also deutlich länger in Nigeria bleiben, bis das Gerät wieder aus Schweden zurückgeschickt wurde.

Seitdem kommen immer wieder Meldungen wie „the release is ongoing“ oder Anfang März „the release program is real and very soon"

Um Sie aber nicht noch länger auf eine neue Drill Info warten zu lassen, haben wir in dieser Ausgabe alle Informationen über die Vorbereitungen (seit 2009) der Freilassung für Sie zusammengefasst.

Zeigt es doch deutlich, welchen Umfang diese Aktion seit Jahren einnimmt und erklärt wohl auch, warum wir alle – auch weiterhin - so lange auf die Wiederauswilderung der Drills in Nigeria warten müssen.

Bis dahin also viel Spaß beim Lesen,

wünscht
Ihr Redaktionsteam

Die Freilassung der Drills

ist eine sogenannte „unterstützte Auswilderung". Dies ist einer echten Auswilderung vorzuziehen, wenn man davon ausgeht, dass sich die Drills wild lebenden Individuen oder Gruppen anschließen. Die Vorteile der „unterstützten“ Herangehensweise sind vielfältig. Die wilden Tiere besitzen das örtliche Wissen, welches die Drills zum Überleben benötigen: Hauptfutterstellen im Ablauf des Jahres, Wasserstellen in trockenen Zeiten sowie das Meideverhalten gegenüber Menschen und deren Siedlungen. Da Drills Halbnomaden sind, die saisonal große Gebiete durchstreifen, müssen diese Verhaltensmuster von den wilden Tieren erlernt werden. Wenn sie sich mit wilden Artgenossen zusammenschließen, verstärkt sich langfristig die Überlebensfähigkeit der gesamten Drillpopulation in Nigeria.

Dies ist die erste Auswilderung einer Gruppe von bedrohten afrikanischen Waldaffen. Pandrillus hat sie seit über zwei Jahrzehnte sorgfältig geplant und wird von den Behörden und der internationalen Wissenschaft unterstützt, aber auch genau beobachtet. Während dieser Zeit wurden gute Beziehungen zu den umliegenden Gemeinden, den Stammesführern sowie den staatlichen und kommunalen Behörden aufgebaut. Das gemeinschaftliche Schutzprogramm für die Afi Mountain Auswilderungsstation entwickelte sich zu einem Regierungsprogramm.

Die Vorkehrungen zur Wiederauswilderung, die zum einen eine abschließende tierärztliche Untersuchung, Probennahme sowie die Kennzeichnung der einzelnen Tiere beinhaltet, zum anderen aber auch die Überprüfung der Lebensraumqualität mit den vorhandenen Wildtierpopulationen und den grundlegenden Umgebungsdaten beinhaltet, sind abgeschlossen.

Ziele im einzelnen:

1. Wiederauswilderung einer halbwild gehaltenen Drillgruppe (+ 100 Tiere) in die Afi Mountains im südöstlichen Nigeria.
2. Kontinuierliche Überwachung der freigelassenen Drillgruppe und der eventuell daraus entstehenden Untergruppen.
3. Die Möglichkeit, nötigenfalls effektiv einzugreifen, um die Bedürfnisse der wiederausgewilderten Tiere, aber auch der dort ansässigen Menschen zu bewahren.
4. Wiederherstellung einer überlebensfähigen Drillpopulation im Afi Mountain Wildschutzgebiet und die Umsetzung neuer Erkenntnisse für spätere Auswilderungen.

Profil der auszuwildernden Gruppe

Die Auswilderungsgruppe setzt sich aus vier Generationen zusammen.

Die in der Wildnis geborenen Ursprungstiere wurden in der Anlage in Calabar zu einer Aufzuchtgruppe geformt. Hier bekamen sie eine intensive medizinische Untersuchung bevor sie, nach einer angemessenen Quarantänezeit dort, in die Afi Mountains wechselten.

Neben den Ursprungstieren sind dann alle Tiere in der Auswilderungsgruppe in ihrer Umgebung geboren: Ein 7 Hektar großes, mit einem elektrischen Zaun umgebenes Gehege im eigentlichen natürlichen Lebensraum der Drills auf der Drill Ranch in den Afi Mountains.

Die Gruppe hat ihr ganzes Leben zusammengelebt.

Hervorzuheben ist dabei das Hinzufügen von zwei erwachsenen Männchen aus einer anderen Gruppe im Mai 2010. Diese beiden Männchen – Penjok und Mfamosing – sind nicht auf der Ranch geboren, damit wächst die genetische Vielfalt innerhalb der Gruppe erheblich.

einige Tiere der "release group" (Auswilderungsgruppe)

Tierärztliche Untersuchung in den Afi Mountains vor der Freilassung

Die tierärztliche Untersuchung wurde über 18 Monate durchgeführt.

Um die Drills vorsichtig einzufangen, wurde ein Absperrkäfig konstruiert, der außerdem für Einzeluntersuchungen benutzt werden kann. Das Hineinlocken in den Käfig war oft sehr zeitraubend, da die meisten Tiere in ihrem Leben noch nie in einen Käfig gegangen sind.

Nachdem die Tiere eingefangen wurden, beinhaltet das Protokoll folgendes:

Untersuchung eines erwachsenen Drill-Männchens in den Afi Mountains

- Allgemeinuntersuchung, Gewicht und Maße
- Zahnuntersuchung, bei Bedarf Herausnehmen von Problemzähnen
- Tuberkulose - Hauttest
- Blutuntersuchung
  - a) komplettes Blutbild
  - b) chemisches Blutbild
  - c) Virusuntersuchung (HIV/SIV, Hepatitis B & C)
  - d) Serumaufbereitung für eine langzeitige Lagerung in einer Blutbank
  - e) Blutlagerung für zukünftige DNA-Tests
- Sammeln von Kot für eine lokale Mikroskopuntersuchung, Ansetzen von Kulturen für eine intensive Untersuchung in der Universität von Barcelona
- Sammeln von Kot für Untersuchungen von Testosteron und Glucocorticoid (Stress-Hormone) zum Vergleich
- Tätowieren (um die Tiere bereits aus der Ferne identifizieren zu können)
- Implantieren von Mikrochips

Anästhesie

Alle Tiere der Gruppe wurden mittlerweile mindestens einer medizinischen Untersuchung, die eine Narkose erforderlich machte, unterzogen.

Auf der Drill Ranch in Calabar wird dazu entweder Telazol, Telazol/Medetomidin oder eine Medetomidin/Ketamin-Kombination in einer Dosierung eingesetzt, wie sie 1992 durch John Lewis von der International Zoo Veterinary Group speziell für Drills entwickelt wurde. Seit 1992 wird diese Dosierung erfolgreich verwendet: in 18 Jahren verlor das Tierärzte-Team der Drill Ranch nicht einen einzigen Drill während einer Narkose. Die Planung der Narkosedurchführung wurde durch die angestellten Tierärzte durchgeführt: entweder durch Adeniyi Egbetade (seit 10 Jahren auf der Drill Ranch) oder durch Ainare Idoiaga (3 Jahre auf der Drill Ranch und einige Jahre vorher in anderen PASA Wildtierstationen)

Ort für die Freilassung

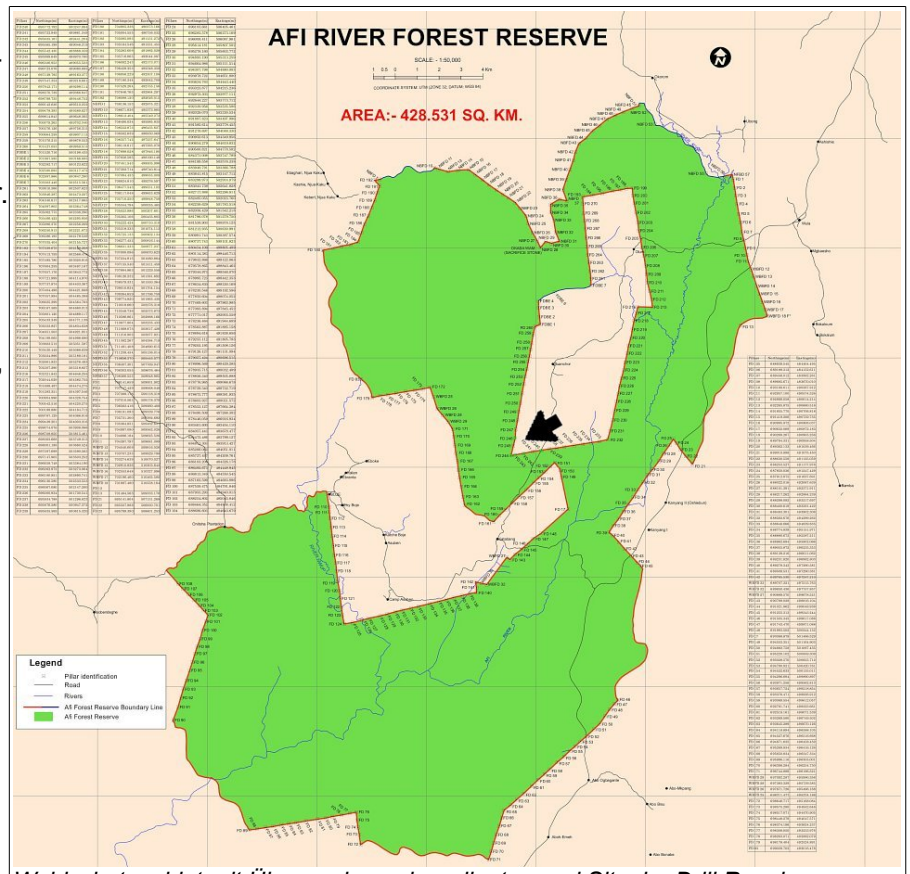
Die Afi Mountains wurden aus folgenden Gründen ausgewählt:

- Der Berg besitzt eine große Artenvielfalt mit einer bedeutenden Population von Cross-River-Gorillas (*G. g. diehli*) – die weltweit am meisten gefährdete Gruppe von Menschenaffen
- Der Berg ist ein Eck-Lebensraum für die Drills am nördlichen und westlichen Rand ihres Verbreitungsgebiets, dabei bietet er eine ideale Situation für eine experimentelle Wiederauswilderung.
- Der Projektstandort auf der Südseite des Bergs kann dazu beitragen, den spärlichen Lebensraum-Korridor zwischen den Afi Mountains und dem nächstgelegenen Drill Lebensraum (Mbe Mountains im Osten) zu erhalten

- Die Tiere sind direkt am Ort der Auswilderung aufgewachsen. Es ensteht kein Risiko durch Eingewöhnung oder Transport
- Durch das Offen halten des Projekts für die Öffentlichkeit werden den Bewohnern der umliegenden Orte die Projektziele und Projektleistungen bekannt gemacht und sie akzeptieren den Drill-Naturschutz als Interessierte und Teilnehmer
- Durch die Gründung am Afi Mountain können die wirtschaftlichen Vorteile der Drill Ranch sofort in die Orte in der Umgebung durch Mitarbeiter-Gehälter, Erwerb von Tierfutter bei lokalen Bauern und zusätzliche Arbeit im Afi-Mountain-Wildhüter-Programm gefühlt werden

Die Abholzungsgenehmigung für den Berg wurde annulliert. Im Jahr 2000 wurde das Schutz-Niveau des Berggebiets gesetzlich erhöht vom Staatswaldschutzgebiet (forest reserve) zu einem Wildlife-Schutzgebiet (wildlife sanctuary). Drei weitere Nicht-Regierungs-Organisationen (*Nigeria Conservation Foundation, Wildlife Conservation Society, Fauna & Flora International*) traten Pandrillus und der Cross-River-Forst-Behörde bei, um die Afi Mountain Wildlife-Schutzgebiet-Partnerschaft zu begründen. Jede Organisation spielt ihre Rolle innerhalb der Partnerschaft. Fauna & Flora International und die Bundesstaats-Regierung besorgen die meisten finanziellen Mittel.

Heute kontrollieren kombinierte Kräfte aus Wald-Rangern (Regierung) und Dorf-Rangern (angestellt bei Pandrillus) das Berggebiet. Es gibt insgesamt 21 Ranger. Diese werden durch den Afi Mountain-Naturschutz-Koordinator, der bei den Nicht-Regierungs-Organisationen angestellt ist, instruiert. Der gegenwärtige Koordinator ist Ubi Sam Ettah, der 10 Jahre für Pandrillus gearbeitet hat. Sam hat seine Tätigkeit als Drill Ranch-Projektleiter aufgegeben um die Position des Koordinators zu übernehmen. Daher haben die Drills einen alten Freund und Verbündeten, der für den Schutz des Freilassungsstandorts zuständig ist.



Waldschutzgebiet mit Überwachungskoordinaten und Sitz der Drill Ranch

Zudem wurde im Jahre 2009 die sogenannte ATF (Anti – deforestation Task force = Einsatztruppe zur Bekämpfung von illegaler Abholzung) vom Forstministerium des Cross River State gegründet.

Peter Jenkins, Co-Founder und Direktor von Pandrillus ist seit 2011 Vorsitzender der ATF und somit bei der Regierung (Forstbehörde) des Cross River State angestellt.
siehe: http://www.atfcr.org/

Durch regelmäßiges Abfahren der Schutzgebietsgrenzen wird eine permanente Überwachung gewährleistet.

Andere Maßnahmen vor der Freilassung: die Untersuchung vor Ort

Da nur noch eine kleine Drill-Population am Freilassungsstandort lebt, ist es entscheidend, grundlegende Angaben über deren Population sowie über die Qualität ihres Lebensraums und deren Bedrohung, über das Jagdniveau und eine Beurteilung der angrenzenden Lebensräume, die die Drills in Zukunft nutzen könnten, zu besitzen. Zwei intensive Untersuchungen wurden dazu durchgeführt, eine in dem Wildschutzgebiet und eine andere in dem angrenzenden Waldgebiet.

Folgende Berichte sind erhältlich:

- Untersuchung über die Beurteilung des Lebens in Freiheit und des Lebensraums im Afi-Mountain-Wald-Reservat, Cross River State, Nigeria
- Untersuchung bei Menschenaffen und Drills des Afi-Mountain-Wildlife-Schutzgebietes, Cross River State, Nigeria

Fokus

Ein spezifischer Projektteil ist die Überwachung der ausgewilderten Drill-Gruppe. Es ist geplant, die Drills, mit Unterstützung einer Mitarbeitergruppe vor Ort, mit Satelliten-Telemetrie zu verfolgen:

Ausstattung für die Überwachung

Da es sich im größten Teil des Schutzgebietes um ein schroffes und mit einem Laubdach geschlossenes Gebiet handelt, wird die Ausstattung mit GPS-Satelliten-Telemetrie gegenüber der mit VHF-Radio-Telemetrie bevorzugt. Während das VHF-System geringere Kosten verursacht, schließt das Afi-Gelände eine effektive Nutzung aus, da die Radio-Signale an den Wänden der Täler abprallen. Ein GPS-Halsband mit UHF-Radio-Download-Möglichkeit (von LOTEK aus Kanada) wurde getestet und ebenfalls als nicht adäquat angesehen.

Danach wurde die Möglichkeit eines GPS-GSM-Download-Halsbandes untersucht.
Drei Mobiltelefone, jedes abonniert von einem der 3 größten GSM-Netzwerk-Anbieter, wurden während eines zweiwöchigen Zeitraums bis in die entferntesten Ecken des Schutzgebietes getragen. Der Empfang war auf den höchsten Bergen und in den tiefen Tälern vorhanden und die Abdeckung ist für eine Investition in diese Technologie ausreichend.
Die Halsbänder wurden im Auftrag angefertigt und Pandrillus hat zunächst ein Halsband mit allem Zubehör von der Firma Followit in Schweden (www.followit.se) erworben, um es zu testen. Das Herunterladen von UHF und des VHF wurde als Hilfsmaßnahme dazu genommen.

"Mbulu" mit dem Sendehalsband in Narkose

Das Halsband ist so programmiert, dass es sich bei Dunkelheit ein- und bei Tageslicht ausschaltet. Dies soll die Möglichkeit, GPS-Satelliten-Signale zu empfangen, maximieren, denn die Drills bleiben nachts auf Bäumen in ca.25 bis 40 Meter Höhe, um dort zu schlafen. Durch das Ausstellen der Halsbänder am Tag wird die Lebensdauer der Batterie und dadurch auch die Gebrauchsfähigkeit des Halsbands deutlich verlängert.

Die Gruppe wird wahrscheinlich in Untergruppen zerfallen, die den fünf verschiedenen erwachsenen Männchen folgen. Die Gruppe schwankt auch im Gehege zwischen Zusammenbleiben und Sichtrennen, mit verschiedenen erwachsenen Männchen und ihren jeweiligen Untergruppen. Glücklicherweise ist ihr Gehege groß genug, um dieses natürliche Verhalten zuzulassen.

Sendersuche im Wald mit GPS-Telemetrie

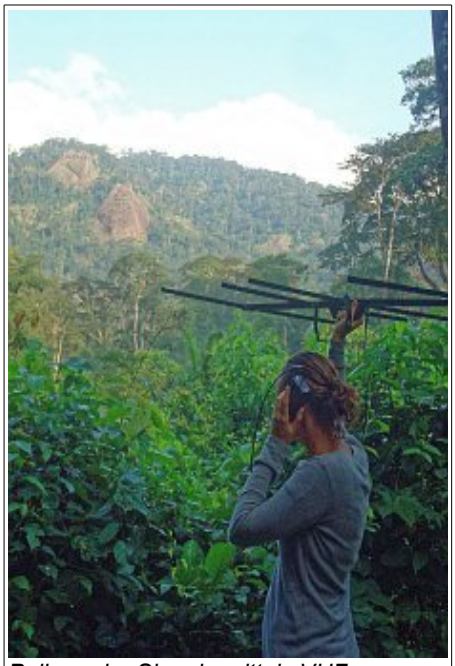
Die Männchen, die die Gruppe oder Untergruppe am wahrscheinlichsten anführen werden, werden mit den Halbändern versehen. Die begrenzten Informationen von Wildtieren sagt aus, dass Drills in Gruppen von 25 bis 100 Individuen mit mehreren erwachsenen Männchen zusammen leben. Die Gruppen werden zeitweise in Untergruppen aufgeteilt mit einem Verhältnis von Männchen zu Weibchen von 1:20 bis 1:25. Darauf aufbauend und mit einer Anzahl von möglichen dominanten Männchen in der Freilassungsgruppe, können sie sich in zwei bis fünf Gruppen aufteilen, die vielleicht Kontakt halten.

Das Halsband wurde vor der Freilassung von einem Ranger getestet, der in das Schutzgebiet ging. Ein in der Hand gehaltenes GPS-Gerät wurde ebenfalls mitgenommen, um die Daten des Handgeräts mit den Übertragungen des Halsbands und der darauf folgenden Email des Anbieters zu vergleichen.

Sobald die Halsbänder in Schweden fertiggestellt waren, ist Co-Direktor Peter Jenkins dorthin gereist, um mit dem Hersteller alle Details auszuarbeiten und um die zusätzlichen Halsbänder im

Handgepäck mit nach Nigeria zu bringen. Aufgrund der hohen Kosten der Halsbänder (über 3.000 $ pro Stück) sollte nicht riskiert werden, sie per Schiff nach Nigeria zu transportieren.

Der weitere Erwerb von Ausstattung beinhaltet zusätzlich handtragbare VHF-Radios für die Kommunikation zwischen den einzelnen Trupps und der Basis-Station, sowie zwei zusätzliche GPS-Einheiten mit Trageeinrichtung, Fernglas und weiterer Versuchsausstattung. Die Kommunikation mit den Beobachtungsteams wird durch das VHF durchgeführt, doch die Haupt-VHF-Basis-Station wird nicht in der Lage sein, Übertragungen ins Camp durchzuführen, wenn die Tiere und die Beobachtungsteams tief im Schutzgebiet sind. Die Teams sind daher zusätzlich mit kostengünstigen örtlichen GSM-Telefonen ausgestattet, die Signale in vielen Gebieten ähnlich wie die Halsbänder empfangen können.


Peilung der Signale mittels VHF-Telemetrie

Maßnahmen nach der Freilassung

Der Untersuchungsplan für die freigelassenen Drills ist zweigleisig:

1. Das Sammeln von Telemetrie-Daten
2. auf dem Boden: Bestätigung der Daten mithilfe des Beobachtungsteams Proben sammeln und visuelle Beurteilung des Zustands und des Verhaltens der Drills

Die Daten von Satelliten werden per Email auf der Drill Ranch in Calabar gesammelt. Es ist noch nicht klar, ob auf der Drill Ranch in den Afi Mountains Antennen installieren werden können. Auf jeden Fall können die Daten von Calabar nach Afi und umgekehrt durch reguläre HF-Radio-Verbindung und durch Text-Nachrichten übertragen werden.

Das Beobachtungsteam soll versuchen, täglichen Sichtkontakt mit den freigelassenen Drills zu haben. Vordrucke für die Aufnahme von gewünschten Informationen wurden erstellt und sind im tierärztlichen Bericht enthalten. Zusätzlich zur visuellen Identifikation der Einzeltiere (der Hauptpfleger Emmanuel Okon, der im Beobachtungsteam ist, kann jedes Tier optisch identifizieren) wird das Team den Allgemeinzustand, das Verhalten, die Futteraufnahme und weitere Punkte der individuellen Gesundheit und des Wohlbefindens aufzeichnen.

Kotproben werden gesammelt und nach Belastung mit Parasiten und Stresshormonen untersucht. Eine erhöhte Belastung mit Parasiten kann ein Zeichen für schlechten Allgemeinzustand oder Stress sein. Es wird faszinierend sein, herauszufinden, ob die Anzahl der Parasiten in Freiheit sinkt oder steigt. Eine Studie nach einer Doktorarbeit durch die Roehampton Universität in England auf der Drill Ranch in 2009 stellte Grundwerte für zwei Stresshormone bei Drills auf. Der Wissenschaftler hat sich bereit erklärt, die Proben nach der Freilassung von der gleichen Gruppe zu untersuchen, um das Stressniveau während der Halb-Freiheit mit dem in Freiheit zu vergleichen.

Mitarbeiter von Pandrillus auf der Drill Ranch in den Afi Mountains

Vorteile für einheimische örtliche Gemeinden

Die Drill Ranch ist der größte private Arbeitgeber im Boki-Stammesgebiet, welches am Fuß des Afi-Gebirges gelegen ist. Die meisten Arbeiter leben im nahe gelegenen Dorf Buanchor. Durch deren Einkommen aus den Drill Ranch-Gehaltszahlungen verbunden mit den täglichen Futterkäufen von circa 100 $ bei lokalen Bauern, sowie anderen Vorräten aus dem Dorf, verdient Buanchor circa 60.000 $ jährlich an dem Projekt.

Dieses Projekt zieht Besucher aus dem ganzen Land an, eingeschlossen Menschen aus Cross River,

einflussreiche Nigerianer aus den öffentlichen und privaten Bereichen sowie im Ausland lebende Personen. So wird die Aufmerksamkeit auf dieses abgelegene Gebiet gezogen, wo die Entwicklung der lokalen Dorfbewohner und der Bedarf an Infrastruktur bisher immer übersehen wurde. Nachdem der Präsident Obasanjo die Drill Ranch 2001 besuchte, bauten die staatliche und die bundesstaatliche Regierung ihre Zusagen für dieses Gebiet aus. Verbesserte Straßen, Brücken, Gesundheitszentren und Wasserlieferungen zu einigen der nächstgelegenen Gemeinden wurden geschaffen.

Das Projekt hat außerdem Wissenschaftler angezogen, andere Artenschutz und Entwicklungs-Organisationen und den Ökotourismus in dieser Gegend entwickelt. All dieses führt zu zusätzlichem Einkommen für die Menschen vor Ort. Es ist ein wichtiger Weg, sich an die örtliche Wirtschaft anzupassen, wo bisher die einzigen Einnahmemöglichkeiten die Brandrodungs-Landwirtschaft, illegaler Holzeinschlag und die Jagd waren.

Ausbildungsvorteile durch die Drill Ranch

Beide Drill Ranch Einrichtungen sind für die Öffentlichkeit kostenlos und jeden Tag des Jahres zugängig. Jeder Besucher wird durch ein Mitglied des Mitarbeiterstabs geführt und erhält einen informativen Vortrag über die Tiere und die örtlichen Artenschutzziele sowie ausgedrucktes Material zum Mitnehmen. Die Einrichtung in Calabar ist so gelegen, dass man ein umfassendes Einzugsgebiet von Schulen und somit ein großes Publikum hat. In einer typischen Woche gibt es viele Schulbesuche, von der Grundschule bis zur Universität. Die Einrichtung in den Afi-Mountains empfängt deutlich weniger Besucher, aber die meisten sind lokale Besucher, welche den Lebensraum der Drills teilen und die Aufklärung dieser Menschen ist besonders wichtig.

Es gibt keine angestellten Ausbilder, die Philosophie liegt darin, dass alle Mitarbeiter an der Ausbildung teilhaben sollen, auch die Tierpfleger, die Verwaltung und andere. Auf diese Weise haben zum Beispiel die Tierpfleger eine Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen. Ihre Interaktion mit den Besuchern verstärkt die Beziehung zu den Tieren und das Verständnis für deren Betreuung.

Zeitpunkt der Auswilderung

Da es nur wenige Daten für die speziellen Futteranforderungen für wild lebende Drills gibt, ist es schwierig genau zu bestimmen, welcher Zeitpunkt innerhalb eines Jahres der optimale für deren Auswilderung ist. Eine der wenigen bekannten möglichen Herausforderungen ist die Wasserknappheit in der letzten Phase der Trockenheit (Januar – März). Ein anderer ist der Höhepunkt der Geburtsperiode (Mai – Juli). Dies ist eine anstrengende Zeit für die Weibchen mit Neugeborenen oder denen, die sich im letzten Drittel ihrer Trächtigkeit befinden. Die Drills haben also einen Höhepunkt bei ihren Geburtszahlen während einer Zeit, in der es optimale Futter- und Wasserbedingungen gibt.

Die Anlage der Auswilderungsgruppe ist circa 600 m von der Grenze zum Wildschutzgebiet in den Afi Mountains entfernt. An dem bestimmten Tag soll der Zaun an der am nächsten zur Bergseite liegende Stelle geöffnet werden und die der Gruppe vertrauten Pfleger werden anfangen, die Drills auf passive Weise (mit Hilfe von Früchten) in Richtung Freiheit zu locken. Ein anderes Team, welchem der zuständige Haupt-Pfleger Emmanuell angehört, wird bereit sein, den Tieren solange wie möglich zu folgen. Es werden Nahrungsmittel für Teams zur Ablösung für jeweils 2 Tage vorbereitet, um diese Arbeit durchgehend weiterzuführen zu können. Es wurde bereits ein halb-offener Pfad von der Einzäunung zum freien Bereich gerodet, er befindet sich in der Nähe eines Flusses, der stetig an dem Pfad entlang führt. Dieser Pfad wurde geschaffen, um die Drills direkt in einen Teil des Bereiches zu bringen, wo es einen sehr guten Wald mit vielen Früchten und Wasser gibt.

Die Erfolgsmessungen für die Gruppe sind vielfältig. Kurzfristig betreffen sie die Fähigkeit der Tiere, Futter und Wasser zu finden und in einer oder mehreren Gruppen zusammen zu bleiben (der wichtigste Erfolgsfaktor).

Genauso wichtig ist die Bereitschaft der Gruppen, direkt im Schutzgebiet oder in den angrenzenden Gebieten des Reservates zu verbleiben. Falls sie jedoch aus dem Wald in bewohnte oder landwirtschaftlich genutzte Gebiete abwandern, werden sie überwacht. Das

Betäuben und Herausnehmen von Führungstieren, um die Gruppe zurück in die Schutzgebiete zu drängen wäre eine Möglichkeit, die dann unter Umständen in Betracht gezogen werden müsste.

Der langfristige Erfolg des Projektes wird an der Sterberate, der Geburtenzahl sowie der körperlichen Verfassung der Tiere nach der Auswilderung gemessen.

Auch, ob sie sich einer verbleibenden freilebenden Gruppe Artgenossen anschließen oder nicht, ist dabei von allergrößter Wichtigkeit.

Der beste Zeitpunkt diese Tierart auszuwildern ist also im März / April- zu Begin der Regenzeit.

Jahreshauptversammlung in Nordhorn

von Uschi Otto

Am 13. September 2014 fand unsere Jahreshauptversammlung im Tierpark Nordhorn statt.

Die 10! Jubiläum!

Petrus hatte ein Einsehen und hat entgegen allen Vorhersagen das ganze Wochenende für Sonnenschein gesorgt - jedenfalls in Nordhorn.
Pünktlich gegen 11 Uhr begann der Veranstaltungsraum sich zu füllen, etwa 20 Mitglieder hatten den Weg nach Nordhorn gefunden. Nach der Begrüßung berichtete als erstes Kathrin Paulsen über die Vereinsarbeit. Das wichtigste: Es gibt neue Pins und neue Flyer.

Wie auch im letzten Jahr gab es pünktlich zur JHV den neuesten Drillnachwuchs, diesmal in München.

Heike Weber hat im Tierpark Nordhorn eine absolut sehenswerte Ausstellung über den Drill und unseren Verein zusammengestellt, die dort noch bis zum nächsten Jahr zu sehen sein wird. Kann ich nur empfehlen.

Aktuell hat unser Verein 103 Mitglieder (plus drei Institutionen), 14 davon neu. Das jüngste Mitglied ist übrigens Ben Alexander Zehrer im stolzen Alter von wenigen Wochen.

Beeindruckend auch die folgende Zahl. Vom 2006 bis 2014 hat unser kleiner Verein 'Rettet den Drill' insgesamt die stolze Summe von 42 162,71 Euro nach Afrika überwiesen, dazu kommen noch die Sachspenden. Eine tolle Leistung.
Danke an den Vorstand und allen anderen Beteiligten für diese hervorragende Arbeit.

Auch die Kassenprüfer waren zufrieden, so dass der interne Teil recht zügig abgewickelt werden konnte. Eine Anmerkung fiel allerdings, die ich hier gerne weitergeben möchte: Immer wieder kommt es zu Kosten durch Rückbuchungen von Mitgliedsbeiträgen. Es kann leicht passieren, dass man vergißt, z.B. eine Änderung der Kontodaten mitzuteilen. Für jede Rückbuchung fallen 4,- Euro Kosten an. Wäre es nicht eine gute Idee, in einem solchen Fall diese Kosten zusätzlich zu überweisen, damit der gesamte Mitgliedsbeitrag wie geplant den Drills zugute kommen kann?

Vor der Mittagspause gab Heike Weber uns dann noch einige Informationen zu Ebola. Die Angst

Aufmerksame Zuhörer

davor ist auch auf der Drill Ranch ein Problem.

Der Tierpark Nordhorn versorgte uns alle großzügig mit Getränken, Brötchen und Kuchen und spendierte sogar abends das Büfett für alle Mitglieder. Hiermit nochmal einen herzlichen Dank dafür, es war ausgesprochen lecker. Auch die gesamte Organisation war hervorragend und zusätzlich gab es noch eine Spende von 1000,- Euro für die Drills.

Ab 14 Uhr begannen dann die öffentlichen Vorträge, zu denen zusätzlich einige Besucher eintrafen. Offenbar überzeugten die Vorträge, denn anschließend stieg die Zahl der Vereinsmitglieder erneut. Um wie viele genau werden wir wohl auf der nächste JHV erfahren.

Zunächst berichtete Heike Weber über die Geschichte unseres Vereins.

Da Carsten Zehrer als Zuchtbuchführer leider nicht anwesend sein konnte, übernahm Kathrin Paulsen den Bericht über das Drill-EEP. Der Zoo Osnabrück gesellt sich zu den Drill-Haltern und wird demnächst eine Gruppe von 1,3 Drills zeigen. Das 9-jährige Männchen kommt aus Wuppertal, die drei Weibchen (18, 5 und 3 Jahre) aus Saarbrücken. Sie sollen demnächst das Gehege der Mantelpaviane beziehen.

Eine interessante Beobachtung ist das friedliche Zusammenleben mehrerer erwachsener Männchen in den verschiedenen Drillgruppen in Nigeria und Kamerun. Etwa 10% aller Tiere einer jeden Gruppe bestehen aus geschlechtsreifen Männchen. Ob diese Art der Haltung auch in Zoos praktikabel wäre? Eine spannende Frage.

Anne Fallner berichtete anschließend über das Limbe Wildlife Center in Kamerun. Besonders erfolgreich ist dort die Einbindung der Bevölkerung in das Projekt und die Aufklärung der Menschen und vor allem der Schulkinder.

Kathrin Paulsen und Tom ten Tusscher haben im März 2014 die Drill Ranch in Nigeria besucht und erzählten humorvoll mit vielen Bildern von ihrem dortigen Aufenthalt. Cercopan, eine Auffangstation für Meerkatzen und Mangaben, haben sie dort ebenfalls besichtigt. Eine achtstündige anstrengende Autofahrt über zum Teil immer noch von dem Unwetter vor zwei Jahren zerstörte Straßen, brachte die beiden auch in die Afi Mountains, wo sie sich vor Ort von den Schwierigkeiten und den überall noch sichtbaren Folgen der Überschwemmung überzeugen konnten. Ein spannender Vortrag!
Abschließend gab es dann die neuesten Nachrichten: Fünf Drill-Männer sind mit Sendehalsbändern ausgestattet worden, die diesmal auch funktionieren. Sie scheinen von den Tieren auch nicht als störend empfunden zu werden.

Nach einem Besuch der schon erwähnten Drill-Ausstellung mit phantastischen Fotos erwartete uns im Zoo-Restaurant ein gemütlicher Abend mit einem verlockenden Büfett. Erst gegen Mitternacht löst sich die Runde auf, denn Sonntag vormittag bot Heike Weber uns noch eine interessante Führung durch den Tierpark an.

Ich war noch nie in Nordhorn und war überrascht, in einem relativ kleinen Tierpark so viele tolle Ideen verwirklicht zu sehen. Gut strukturierte Gehege mit sehr liebevoll gestalteter Ausstattung und Dekoration, interessante Spiel- und Lernmöglichkeiten nicht nur für Kinder.

Und das Highlight vieler Besucher waren gar nicht so sehr die Exoten als vielmehr die Haustiere - vor allem wohl die Schweine - zum Anfassen und die begehbare Australien-Voliere, wo die Wellensittiche sich nicht scheuten, auf Händen, Schultern und Köpfen zu landen, um sich mit Kolbenhirse füttern zulassen.

Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen nahmen dann auch die letzten Teilnehmer Abschied von einem absolut gelungenen Wochenende.

Wir danken folgenden Spendern:

Nachtrag: Deutsche Gemeinschaft der Zooförderer (DGZ)

Herr Riedel, Familie Glashoff, Frau Kirsten Keyser, Frau Sabine Jähnke, Frau Alexandra Lagaly

Familie Dr. Veh, Herrn Juergen Maresch, Herrn Wolfgang Stephani, Herrn Eberhard Meyer

Frau Sigrid Benkel, Beate und Andreas Klauß-Perschke, VEL (Vereinigung ehemaliger Lutherschüler zu Hannover e.V.) Freunde und Förderer der Wilhelma /Stuttgart, Wilehlma Stuttgart

Frau Birgit Eggers, Berufsverband der Zootierpfleger (BDZ), Frau Rotraut Sander, Zoofreunde des Erlebnis Zoo Hannover

Wir begrüßen neue Mitglieder:

Beate Klauß-Perschke
Herbert Hilkenbach
Yvonne Jahnel
Dario Lorente
Ben-Alexander Zehrer
Steven Zschau
Barbara Klotz
Dr. Mireia Martin Marty
Kathrin Röper
Hans-Georg Neumann
Franz Frieling
Hans Röttger

News rund um Drills in Kürze:

Barcelona: Am 3. Oktober hat die 13-jährige “Ilady” eine gesunde Tochter zur Welt gebracht. Damit ist die Gruppe auf 8 Tiere angewachsen

Osnabrück: Am 2. September kam der 9-jährige "Aku" aus Wuppertal, um dort mit den 3 Weibchen aus Saarbrücken eine neue Zuchtgruppe aufzubauen

München: Am 11.9. kam mit dem kleinen "Oneto" ein gesundes Männchen zur Welt. Mutter ist die 11-jährige Kaduna, Vater der 13-jährige "Bakut"News rund um Drills in Kürze:

Unterstützung des Vereins durch Fahrtkosten und Briefsachenübernahme durch TIERPARK NORDHORN
Wir bedanken uns ebenfalls ganz herzlich bei der Firma VisionConnect GmbH für die regelmäßige Unterstützung unserer Homepage und der Bereitstellung des gesamten Transfervolumens

Kontaktadresse:

RETTET DEN DRILL e.V.
Heseper Weg 140
48531 Nordhorn

info@rettet-den-drill.de

www.rettet-den-drill.de

Rettet DEN DRILL e.V.
save the drill
...mehr als Artenschutz!

Redaktion: Carsten Zehrer, Kathrin Paulsen, Hauke Meyer, Tanja Wolf

Spendenkonto:

Kreissparkasse Grafschaft Bentheim
Konto-Nr: 14075956
BLZ: 267 500 01
IBAN Nr: DE95 2675 0001 0014 0759 56
BIC: NOL ADE 21 NOH

Spenden bis 200 Euro werden in der Regel ohne Spendenquittung vom Finanzamt anerkannt